

Checkliste für Lehrkräfte:

Mögliche Anzeichen für eine Verzögerung in der Lese- und (Recht-) Schreibentwicklung können sein:

ZU BEGINN DER ERSTEN JAHRGANGSSTUFE

- Zahlen und Buchstaben können nicht auseinandergehalten werden, zumal die Buchstabenkenntnis sehr gering ist.
- Die phonologische Bewusstheit ist nur bedingt ausgebildet.

NACH DEN ERSTEN DREI MONATEN:

- Häufig werden nur ein- bis zweisilbige Wörter genutzt. Mehrsilbige Wörter können nicht in Sprechereinheiten gegliedert werden.
- Eine Silbe, die aus einem Vokal und Konsonant besteht, kann aufgrund des Klangs nicht in Buchstaben aufgelöst werden.

AM ENDE DER ERSTEN JAHRGANGSSTUFE

- Die sog. Phonem-Graphem-Korrespondenz (Beziehung von Laut und verschriftetem Buchstaben) ist nur unzureichend ausgebildet.
- Die Verbindung mehrerer Buchstaben zu einer Silbe (Synthese) wird noch nicht beherrscht.

AM ENDE DER ZWEITEN JAHRGANGSSTUFE

- Wörter werden noch so geschrieben, dass sie kaum lesbar und nur bedingt verständlich sind.
- Bei einem standardisierten Rechtschreibtest ist der Prozentrang kleiner als 15.
- Beim Lesen gelingt die Synthese von Buchstaben zu einem Wort immer noch nicht altersgemäß.
- Wörter, die schwierig zu erlesen sind, werden ohne Bezug zum Inhalt erraten, ersetzt oder vollständig ausgelassen.
- Das Kind ist so sehr auf das Erlesen der Wörter/Sätze fokussiert, dass es den Inhalt des Textes nicht versteht, weil dieser nur aus aneinandergereihten Wörtern besteht.

IN DEN FOLGENDEN JAHRGANGSSTUFEN

- Die Fehlerquote bei der Verschriftlichung von Wörtern ist deutlich höher als bei den Schulkameraden, sowohl bei ungeübten als auch bei geübten Texten.
- Häufig findet sich auch eine hohe Fehlerzahl beim Abschreiben von Texten.

- Die Schrift ist oft sehr klein, unrund und nur schwer lesbar.
- Rechtschreibregeln können nur selten umgesetzt werden.
- Bei standardisierten Tests im Lesen und Schreiben wird nur ein Prozentrang kleiner als 15 erreicht.
- Auslassungen, Verwechslungen, Umstellungen von Buchstaben und Silben sind je nach Betroffenheit mehr oder minder ausgeprägt.
- Das Tempo beim stillen Lesen ist langsam, häufig begleitet durch langanhaltendes lautsammelndes Lesen
- Unlust und Startschwierigkeiten beim Vorlesen zeigen sich unabhängig vom Textinhalt.
- Das laute Vorlesen bleibt auch weiterhin von Wiederholungen, Stockungen und das Verlieren der Zeile begleitet.
- Vertauschen, Auslassen oder Hinzufügen von Wörtern im Satz oder von Silben bzw. Buchstaben in den Wörtern sind auch beim Lesen wahrzunehmen.
- Ersetzen von Wörtern durch ein in der Bedeutung ähnliches Wort
- Beim Lesen kann der Sinn des Textes so lange nicht altersangemessen entnommen werden, so lange das Lesen „Schwerstarbeit“ für das Kind darstellt.

Die Hinweise auf das Vorliegen einer Lese-Rechtschreibschwäche sind weder als vollständig, noch als ausschließlich zu betrachten. Bei besonders Betroffenen können diese und andere Verhaltensweisen bis ins Erwachsenenalter anhalten. Aus diesem Grund ist stets eine individuelle Diagnostik sinnvoll.